

schienen. Die Zahl der in diesem 26. Jahrgange verzeichneten Veröffentlichungen war 6556, was einen Rückgang um 569 Titel gegen das vorausgegangene Schuljahr 1913/14, das fruchtbarste von allen, bedeutet. Diese Verminderung ist also gewissermaßen wohlthätig.

	1913/14	1914/15
Klassische Philologie und Archäologie	329	269
Neuere Philologie. Neue Sprachen und Literaturen	560	439
Orientalische Sprachen. Vergleichende Sprachlehre	63	50
Theologie	94	94
Philosophie. Psychologie	205	140
Pädagogik	229	119
Geschichte und Hilfswissenschaften	307	314
Geographie. Reisebeschreibungen. Anthropologie. Ethnographie	95	82
Juristische Wissenschaften	1691	1535
Wirtschaftswissenschaften	2055	2112
Medizin		
Beschreibende Naturwissenschaften. Zoologie. Botanik. Geologie. Mineralogie	369	352
Exakte Wissenschaften. Mathematik. Physik. Astronomie. Meteorologie	404	362
Chemie	513	427
Technik und Handel	99	133
Landwirtschaft. Forstwirtschaft. Viehzucht	48	28
Bildende Künste	42	65
Musik	18	21
Verschiedenes. Bibliothekskunde. Vorträge	4	14
Insgesamt	7125	6556

Nach dieser Übersicht haben Medizin, Technik und Handel die Aufwärtsbewegung beibehalten, während fast alle anderen Zweige einen Rückgang aufweisen; für einige von ihnen bedeutet der gelegentliche Zuwachs übrigens nur die Wiederherstellung des Gleichgewichts, das zuvor gestört worden war (Bildende Künste: 90, 42, 65). Es wäre müßig, längere Betrachtungen an diese Zahlen zu knüpfen; ihre gegenwärtige Unbeständigkeit springt in die Augen.

Die Bibliographie der Übersetzungen ist für 1914 nicht zum Abschluß gekommen; sicher dürfte eine gewisse Zeit vergehen, bevor sie wieder erscheint.

Die Zahl der zur Erlangung des amerikanischen Urheberrechtsschutzes (Copyright) in Washington bewirkten Eintragungen, die durch die „Amtliche Stelle“ in New York (German Book, Art- and Music Agency) vermittelt worden sind, ist im Jahre 1914 fast unbeweglich geblieben. Durch ihre Vermittlung erfolgte die Hinterlegung von 2594 musikalischen Werken (1913: 2710) und 1034 Büchern (1913: 902), das sind im ganzen 3628 Werke (1913: 3612). Aber man darf nicht übersehen, daß die Bücher zwecks Eintragung beim Copyright Office in Washington auch vom Amerikanischen Institut in Berlin entgegengenommen werden (vgl. Droit d'Auteur 1915, S. 117). Dieses hat als kostenloser*) Vermittler im Jahre 1914 für 1079 deutsche Veröffentlichungen gedient; das sind 145 mehr als im Jahre 1913, obwohl der Verkehr mit den Vereinigten Staaten seit Beginn der Feindseligkeiten schwierig geworden war. Die urheberrechtlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bestehen seitdem, ungeachtet dieser tatsächlichen Erschwerung, nach wie vor.

Trotz des Krieges ist im Mai 1915 das von H. O. Sperling in Stuttgart herausgegebene ausgezeichnete Jahrbuch in seinem 49. Jahrgange erschienen. Dieses Jahrbuch (Sperlings Zeitschriften-Adressbuch, Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse) enthält die Bibliographie der deutschen Zeitschriften und der wichtigsten politischen Zeitungen, soweit sie in deutscher Sprache im Deutschen Reich, in Österreich und der Schweiz erscheinen. Es erhebt somit nicht den Anspruch der Vollständigkeit in bezug auf die Erscheinungen der periodischen Presse, auch nicht den, sich in den Grenzen eines einzigen Staates zu halten, sondern will nur jeden Leser deutscher Zunge über die meistgelesenen Blätter unterrichten. Die in den letzten zehn Jahrgängen angegebenen Gesamtziffern sind aus nachfolgender Aufstellung zu ersehen:

*) Der Betrag von 5 M., den es gegenwärtig für jede Eintragung erhebt, dient zur Deckung der Eintragungstaxe und des Zertifikats mit 1 Dollar und mit weiteren 10 Cents für den Stempel, die für jedes Zertifikat seit 1. Dezember 1914 gefordert werden.

Jahr	Auflage	Periodische Veröffentlichgn.	Jahr	Auflage	Periodische Veröffentlichgn.
1901	40.	5231	1910	45.	5891
1902	41.	5545	1911	46.	5983
1904	42.	5717	1912	47.	6178
1906	43.	5715	1914	48.	6689
1908	44.	5747	1915	49.	6421

Man könnte uns einwerfen, daß diese 49. Auflage erst im statistischen Berichte des nächsten Jahres Erwähnung finden sollte, weil der gegenwärtige das Jahr 1914 behandelt, nicht 1915. Aber das sehr interessante Vorwort wird dartun, daß diese logische Forderung sich vor der Wirklichkeit der Dinge beugen muß. Man höre, wie dieses Vorwort sich vernehmen läßt:

„Die Bearbeitung der 49. Ausgabe des Zeitschriften-Adressbuches lag nahezu abgeschlossen vor, als im Sommer des vergangenen Jahres der Krieg ausbrach. Wie auf so manchen anderen Gebieten war, wie jeder Kenner weiß, auch auf dem des Zeitschriftenwesens während des langen Friedens manches Krankhafte, Schwächliche entstanden. Da konnte es nicht wundernehmen, daß der Kriegsturm besonders verheerend wirkte. Gegen 1000 Zeitschriften stellten bald ihr Erscheinen dauernd oder vorübergehend ein. Neben manchem Blatt, das vorher nicht leben und sterben konnte, wird dabei manches zarte Reis gebrochen sein, das sich in stiller Friedensarbeit wohl zu einem schönen Baum hätte entfalten können. Jedenfalls war es unmöglich, die 49. Ausgabe, wie zuerst gewollt, im Herbst vorigen Jahres erscheinen zu lassen. Aber auch auf diesem Gebiete sind seither die Verhältnisse beständiger geworden, und deshalb erscheint es mir angebracht, mit der Herausgabe des neuen Jahrgangs nunmehr nicht länger zu zögern. Denn mehr als je ist gerade jetzt ein Führer nötig, der den gegenwärtigen Stand der Dinge zeigt und in dem auch die seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe eingetretenen, nach Tausenden zählenden Veränderungen und Besitzwechsel ober in dem Namen der Schriftleiter berücksichtigt und alle neu entstandenen Zeitschriften bis in die jüngste Zeit aufgeführt sind. So ist zu hoffen, daß auch diese Ausgabe ihren Zweck erfüllen wird, ein Wegweiser auf dem großen Gebiet des Zeitschriftenwesens zu sein.“

Diese Einleitung erklärt uns auch, weshalb die Gesamtverminderung (— 268) verhältnismäßig gering ist. Die Blätter sind in 31 Hauptabteilungen gesondert, von denen 4 noch in Unterabteilungen zerlegt sind, und zwar die Abteilung 10 in 24 Unterabteilungen, die Abteilung 23 in deren 8, Nr. 27 in 4, Nr. 31 in 3. Nachstehend die Gesamtzahlen der 32 wesentlichsten Gruppen, wie die beiden letzten Jahrgänge sie angeben:

	1914	1915
1. Bau-, Ingenieur-, Maschinen- und Eisenbahnwesen	301	299
2. Bergbau und Hüttenkunde	57	48
3. Buchhandel, Presse, Bibliographie, Bibliothekswesen	70	60
4. Chemie, Pharmazie	50	52
5. Erziehungs- und Unterrichtswesen	348	345
6. Frauen-, Haus- und Modenblätter	209	215
7. Freimaurerei usw.	19	15
8. Gartenbau, Obst- und Weinbau	99	95
9. Geschichte, Erd- und Völkerkunde	212	206
10. Gewerbekunde, Kunstgewerbe, Technik, Industrie	1066	1007
11. Handel und Verkehrsweisen	396	369
12. Heilwissenschaft	378	369
13. Kunstwissenschaft, Archäologie	59	57
14. Land- und Forstwirtschaft	414	391
15. Literaturblätter, Revuen, Akademische Blätter	165	161
16. Mathematik, Astronomie	21	22
17. Militär- und Marinewesen	67	66
18. Musikwissenschaft, Gesangskunst	76	71
19. Naturwissenschaften	146	150
20. Philosophie	55	56
21. Rechts- u. Staatswissenschaften. Politik, Volkswirtschaft	627	611
22. Reise-, Bade-, Hotelblätter	139	123
23. Sport, Spiele, Sammelwesen	264	220
24. Sprachwissenschaft	78	69
25. Stenographie	88	83
26. Theaterwesen	47	34
27. Theologie	752	759
28. Tierheilkunde, Tierschutz	30	32
29. Unterhaltungsblätter	230	227
30. Versicherungsweisen	61	63
31. Jugendzeitschriften	111	121
32. Verschiedenes	54	25
Insgesamt	6689	6421

Die Schwankungen sind im allgemeinen nicht sehr stark gewesen; überhaupt zeigen sich bei Vergleichung mit den Vorjahren bei vielen Zahlen nur geringe Unterschiede. Eine Neigung zum Aufschwung macht sich bei den Modenzeitschriften (Nr. 6) bemerkbar, ebenso bei den naturwissenschaftlichen Blättern (Nr. 19), den theologischen (Nr. 27) und den Zeitschriften für die Jugend (Nr. 31), während sich bei den Sportblättern (Nr. 23) und denen